

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Goethes Sämtliche Werke**

Jubiläums-Ausgabe in 40 Bänden

Dramatische Fragmente und Übersetzungen

**Goethe, Johann Wolfgang**

**Stuttgart, [1923]**

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-85615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85615)

## 6. Auftritt

Die Mitte öffnet sich; man sieht  
Amenaiden, von Wache umgeben; Ritter und Volk füllen den Platz.

Arzt.

1160 Großmüt'ger Fremder, leihe deinen Arm  
Dem Sinkenden, laß mich an deine Brust  
Vor diesem Anblick fliehen!

Amenaide.

1165 Ew'ger Richter,  
Der das Vergangne wie das Fetzige  
Und Künst'ge sieht, du schauest in mein Herz,  
Du bist allein der Billige, wenn hier  
Mich eine Menge drängt, die, unbarmherzig,  
In blindem Eifer, leidenschaftlich richtet,  
Nach blindem Zufall die Verdammung lenkt.

(Sie tritt hervor.)

1170 Euch Ritter, Bürger, die mit raschem Spruch  
Auf diese Todespfade mich gestoßen,  
Euch denk' ich mit Entschuld'gung nicht zu schmeicheln;  
Der richtet zwischen mir und euch, der oben  
Die einzig unbestochne Wage hält.  
Ich seh' in euch verhaßtes Werkzeug nur  
Unbilliger Gesetze; euch und ihnen  
1175 Hab' ich Gehorsam aufgekündigt, euch und sie  
Berraten, meinen Vater selbst, der mich  
In ein verhaßtes Bündnis zwang, gekränkt,  
Hab' Orbassan beleidigt, der sich, kühn  
Und streng, zum Herren meines Herzens aufwarf.  
1180 Wenn ich, o Bürger, so den Tod verdient,  
So treff' er mich; doch höret erst mich an:  
Erfahret ganz mein Unglück! Wer vor Gott  
Zu treten hat, spricht ohne Furcht vor Menschen.  
Auch du, mein Vater, Zeuge meiner Schmach,  
1185 Der hier nicht sollte stehn und der vielleicht  
Die Härte der Gesetze —

(Sie erblickt Tancreden.)

Großer Gott!

An seiner Seite — wen erblick' ich — ihn —  
Mein Herz — ich sterbe!

(Sie fällt in Ohnmacht.)

Cancred.

Meine Gegenwart

1190 Ist ihr ein bitterer Vorwurf; doch es bleibt  
Beschlossen — Haltet ein, die ihr dem Tod  
Das Opfer allzurast entgegenführt!  
Ihr Bürger, haltet ein! für sie zu sterben,  
Sie zu verteidigen, bin ich bereit.  
Ich bin ihr Ritter! Dieser edle Vater,  
1195 Dem Tode nah, so gut verdammt als sie,  
Nimmt meinen Arm, den Schutz der Unschuld, an.  
Die Tapferkeit soll hier den Ausspruch geben,  
Dies bleibet würd'ger Ritter schönster Teil.  
Die Bahn des Kampfes öffne man der Ehre,  
1200 Dem Mut sogleich, und jeglicher Gebrauch  
Sei von des Kampfes Richtern wohl bedacht.  
Dich, stolzer Orbassan, dich fordr' ich auf:  
Nimm mir das Leben, oder stirb durch mich.  
Dein Name, deine Taten sind bekannt,  
1205 Du magst hier zu befehlen würdig sein.  
Das Pfand des Kampfes werf' ich vor dir nieder —  
(er wirft den Handschuh hin)

Darfst du's ergreifen?

Orbassan.

Deinen Übermut

Wär' ich vielleicht zu ehren nicht verbunden,  
(er winkt einem der Seinen, der den Handschuh aufhebt)  
Allein mich selbst und diesen edlen Greis,  
1210 Der dich hier einzuführen würdigte,  
Uns ehr' ich, wenn ich vor dem Kampfgericht  
Der Forderung Verwegenheit bestrafe.  
Doch sag' uns deinen Namen, deinen Rang!  
Der nackte Schild verkündet wenig Taten.

Cancred.

1215 Ihn schmückt vielleicht der Sieg nur allzubald.

Doch meinen Namen ruf' ich, wenn du fällst,  
Das letzte Wort, dem Sterbenden ins Ohr.  
Nun folge mir!

Orbassan.

Man öffne gleich die Schranken!

Entfesselt bleibt Amenaïde hier

1220 Bis zu dem Ausgang dieses leichten Kampfes.  
Dies Recht genießt sogar die Schuldige,  
Sobald ein Ritter auftritt, sie zu retten.  
Und wie ich von dem Kampfplatz siegend kehre,  
Sieht mich an eurer Spitze gleich der Feind.  
1225 Im Zweikampf überwinden ist Gewinn,  
Fürs Vaterland zu siegen ewig Ruhm.

Tancred.

Gesprochen ist genug, und wenn du fällst,  
So bleibt noch mancher Arm, den Staat zu retten.

## 7. Auftritt

Arstr. Amenaïde im Hintergrund, die wieder zu sich kommt, nachdem man ihr die Fesseln abgenommen hat. Die Menge folgt den Rittern und verliert sich nach und nach.

Amenaïde.

Was ist aus ihm geworden? weiß man schon? —  
1230 Er ist verloren, wenn man ihn entdeckt.

Arstr.

O meine Tochter!

Amenaïde.

Wendest du dich nun  
Zu mir, die du verlassen und verdammt?

Arstr.

Wo soll ich hin vor diesem gräßlichen  
Geschick mich wenden? Großer Gott, zu dir!  
1235 Du hast uns einen Retter hergesandt.  
Willst du verzeihen? oder wäre sie